



**FREIE SCHULE
TECKLENBURGER LAND**

Pädagogisches Konzept der Freien Schule Tecklenburger Land – Primarstufe

Beschlossen am 8.6.2021

Vorwort

In den Jahren 2006 bis 2010 hat sich eine Gruppe von Eltern, Pädagog*innen und Interessierten gefunden, die das Ziel hatte, eine Freie Alternativschule im Tecklenburger Land zu gründen. In dieser Schule sollte vom Kindergarten an bis zum Abitur ein alternativer Bildungsweg ermöglicht werden. Mit der Gründung der Sekundarstufe als Realschule im Jahre 2010 wurde der erste große Schritt zur Realisierung dieser Vision getan. Ein Jahr später folgte die Gründung der Primarstufe, sodass seitdem der Bildungsgang der Jahrgänge 1-10 angeboten wird.

Die Primarstufe ist für viele Familien ein Ort, an dem für die Kinder noch kindliche Aktivitäten im Mittelpunkt stehen. Die Grenze zwischen Spiel und Lernen ist in vielen Fällen noch sehr unscharf oder gar nicht existierend. Viele Eltern wünschen sich für ihre Kinder, dass sie einen selbstbestimmten Tagesablauf durchlaufen, der sich an den jeweiligen individuellen Interessen des Kindes orientiert und keine fremdbestimmten Inhalte vorsieht. Da für die betroffenen Kinder fremdbestimmte Tagesstrukturen oft mit Frustrationserfahrungen verbunden sind, die im konventionellen Schulsystem nicht selten zu einer allgemeinen Verweigerungshaltung führen, haben wir an unserer Schule Strukturen, die ein hohes Maß an Flexibilität und Individualität ermöglichen. Wenngleich in den letzten Jahren viele Schulen und teilweise auch das gesamte Schulsystem große Fortschritte gemacht haben, suchen viele Eltern nach einer Alternative zum *Pädagogisches Konzept der Freien Schule Tecklenburger Land 2021 – Primarstufe, S. 1*

konventionellen System.

Die Freie Schule Tecklenburger Land bietet einen Raum, in dem Kinder große Freiräume haben, ihre Aktivitäten selbst zu bestimmen oder mindestens aus verschiedenen Angeboten wählen zu dürfen. Wir sind davon überzeugt, dass selbstbestimmte Arbeit mit einer deutlich höheren Selbstzufriedenheit und auch mit einer deutlich höheren Effektivität des Lernens verbunden ist. Deshalb darf bei Beachtung des Selbstbestimmungsrechtes der Kinder auch ein erheblicher Teil des Tages mit Aktivitäten verbunden sein, die nicht dem entsprechen, was viele Erwachsene unter "Lernen" verstehen.

Wenn sichergestellt ist, dass die Kinder nach dem Besuch der Grundschule die grundlegenden Techniken des Lesens, Schreibens und Rechnens beherrschen und sie die Möglichkeit haben und dabei unterstützt werden, alle Kompetenzen und Inhalte der Lehrpläne zu erarbeiten, sollten Kinder nicht von den Aktivitäten abgehalten werden, für die sie sich selbst entschieden haben.

Wir sind davon überzeugt, dass man Kinder, die wirklich wollen, was sie tun, nicht dabei stören sollte. Stattdessen sollte die Schule das Kind beim Entwickeln der eigenen Ziele unterstützen. Struktur und Anleitung kann dabei eine Hilfe sein. Hier ist ein sensibles Vorgehen entscheidend, weil der Grat zur Bevormundung schmal ist.

Andererseits ist es Aufgabe der Schule, die Kinder auf der Suche nach den eigenen Bedürfnissen zu begleiten und ihre Resilienz zu stärken.

Diese tägliche Herausforderung aus Freiheit zu tun, was das Kind möchte und Anregung zum Finden des eigenen Weges steht im Zentrum der pädagogischen Arbeit an der Freien Schule Tecklenburger Land. An der Freien Schule Tecklenburger Land haben die Kinder zu jedem Zeitpunkt die Wahlfreiheit aus verschiedenen Angeboten. Dabei steht in der Regel auch zumindest ein sehr offenes Angebot zur Verfügung, in dem das Kind seine eigene Aktivität selbst wählen kann.

Außerdem sieht die Schule ergänzende Angebote von Eltern oder auch selbstorganisierte Angebote der Schüler*innen als willkommene Bereicherung. Unsere Schule will mit den Eltern zusammenarbeiten und diese Zusammenarbeit durch gemeinsame Aktivitäten und vielfältige Kontaktmöglichkeiten erleichtern. Fragen der Erziehung können untereinander oder auch mit Unterstützung von Expert*innen ausgetauscht werden. Wir wollen, dass Eltern sich in dieser Schule aktiv einbringen und mit uns gemeinsam die Verantwortung für das Gelingen tragen. Die Sorgeberechtigten sind die wichtigsten Bezugspersonen für die Schüler*innen. Ihre Kompetenz, ihr Wissen und ihr Verständnis sind wesentlich für den Entwicklungsprozess ihrer Kinder.

Freiheit ist nicht von Natur aus vorhanden, sondern eng mit der Entwicklung eigener Persönlichkeit verbunden. Kinder sollten nie zu etwas gezwungen werden, was sie nicht möchten. Sie dürfen aber auch nicht alleine gelassen werden auf der Suche

nach Anregung und Begleitung.

Dieses Konzept ersetzt das bei der Schulgründung eingereichte Konzept, welches im pädagogischen Schulalltag als zu wenig konkret und teilweise zu ungenau bzw. zu sehr an allgemeinen Zielen orientiert schien. Dieses Konzept ist ausdrücklich als ständiges Provisorium gedacht, so dass es von der Schulkonferenz immer weiter entwickelt werden soll.

Anthropologische Grundlagen

Das anthropologische Fundament der Freien Schule Tecklenburger Land geht von einem Menschen aus, der autonom handelt, damit seine individuelle Integrität sicherstellen will und gleichzeitig in eine soziale Umgebung eingebunden ist, mit der er kooperieren will. Kinder haben also nach unserer Überzeugung sowohl das Bestreben nach Autonomie als auch nach Kooperation.

Lernen ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Sein Gehirn als „Lernmaschine“ (M. Spitzer) kann gar nicht anders, als ständig und überall zu lernen. Im günstigen Fall stößt das Bedürfnis nach ständigem Lernen auf eine Umgebung, in der die intrinsische Motivation gestärkt wird und Freude beim Lernen möglich ist. Wenn Lernen mit positivem Erleben einhergeht, funktioniert es nachhaltig und effektiv. Wird Lernen mit negativen Gefühlen assoziiert, entwickelt sich eine Abneigung gegen das Gelernte und das Lernen an sich, so dass nur noch der Zwang aufgrund gesellschaftlicher Normen und der Zuweisungsfunktion des Schulsystems die aktive Lernbereitschaft aufrecht erhalten kann. Diese Ergebnisse der modernen Hirnforschung (vgl. z.B. Gerald Hüther) bestärken uns in unserem Ansatz an der Freien Schule Tecklenburger Land. Wir gehen davon aus, dass der freie Zugang zum Lernen und die ansprechende Gestaltung der Lernumgebung wichtige Rahmenbedingungen für erfolgreiches und nachhaltiges Lernen sind. Freiheit zum Lernen bedeutet aber immer auch Freiheit von Zwang, die von anderen Menschen formulierten Ziele anzustreben und die von ihnen vorgedachten Wege zu gehen. Freiheit zum Lernen bedarf der Entscheidungsfreiheit der Kinder und Jugendlichen, das zu tun und zu lernen, was sie wollen.

Freie Menschen wollen nicht nur lernen, sondern auch eine angemessene Form der Rückmeldung erhalten. Diese muss empathisch und der Entwicklung des Kindes angemessen sein. Aus unserer Sicht ist es nicht angemessen, die Leistung von Kindern auf eine Zeugnisnote zu reduzieren oder auch nur zu fokussieren. Menschen brauchen für eine Stärkung ihrer Persönlichkeit positive Rückmeldungen und eine Sicherheit, niemals beschämt oder herabgesetzt zu werden. Dafür ist eine aktive und bewusste Gemeinschaft wichtig, die immer auf Wertschätzung und Achtsamkeit gegenüber den Kindern achtet.

Menschen wollen zusammenleben. Wir alle können kein glückliches Leben führen, wenn wir nicht in Kontakt zu anderen Menschen stehen. Gleichzeitig ist jeder Mensch anders und individuell. Der eine kann leichter lernen als der andere. Der eine schneller, der andere langsamer. Der eine braucht Hilfe, der andere nicht (und

manchmal ist es genau anders herum). Am besten lernen wir andere Menschen kennen, indem wir einfach ganz selbstverständlich mit ihnen zusammenleben. Dieser Ansatz der Inklusion als gesellschaftliches Ziel und Weg geht weit über das hinaus, was noch immer oft unter „Inklusion“ verstanden wird, nämlich die Beschulung behinderter oder nach Behördenkriterien förderungsbedürftiger Kinder in Regelschulen.

Demokratie braucht Demokrat*innen genauso wie Demokrat*innen ein demokratisches Umfeld beim Aufwachsen brauchen. In der Freien Schule Tecklenburger Land werden die Schüler*innen so weit wie möglich in Entscheidungen mit einbezogen - sowohl die Entscheidungen, die sie persönlich betreffen, als auch der Schule als Ganzes. Gerade in der heutigen Zeit wird deutlich, dass Demokratie nicht gesichert ist, sondern immer wieder und an vielen Orten neu geschaffen werden muss. Nur in einem demokratischen Schulumfeld können die Schüler*innen Demokratie als lebendige Praxis wahrnehmen, die sie selbstverständlich umgibt.

Wertegrundlagen

Die Freie Schule Tecklenburger Land basiert auf den klassischen Emanzipations- und Freiheitswerten und steht damit in der Tradition von Wissenschaft und Aufklärung. Der Einzelne hat gemäß unserer Überzeugung grundsätzlich das Recht, über sein eigenes Leben zu bestimmen und wird dabei nur durch die Selbstbestimmungsrechte seiner Mitmenschen (einschließlich der Erwachsenen) und durch natürliche Grenzen eingeengt. Ein freier Mensch kann nur sein und werden, wer in Freiheit und Selbstbestimmung aufwächst. Die Verantwortung der Erwachsenen für die Kinder schränkt dieses Selbstbestimmungsrecht an der Freien Schule Tecklenburger Land nicht stärker ein, als dies für eine gesunde Entwicklung und eine positive Gemeinschaft unbedingt notwendig ist.

Für die Schule bedeutet dies zuallererst, dass kein Zwang ausgeübt wird, bestimmte Lernwege, -formen oder -inhalte zu wählen. Das Freiwilligkeitsprinzip ist eine entscheidende Grundlage der pädagogischen Arbeit an der Freien Schule Tecklenburger Land.

An der Freien Schule Tecklenburger Land können die Kinder also in Angebotsform lernen. Die Bereitschaft, auch Entscheidungen der Kinder zu respektieren, die den Vorstellungen der Erwachsenen widersprechen, ist der Maßstab, an dem sich ein solches Freiwilligkeitsprinzip bewähren muss. Unser Konzept sieht vor, jedem Kind die Freiheit einzugestehen, auch gegen eine mögliche Erwartungshaltung der Erwachsenen entscheiden zu dürfen und beruft sich dabei auf den Grundsatz, dass Angebote nur dann als solche zu bezeichnen sind, wenn sie auch ausgeschlagen werden können. Dabei kann dieses Prinzips beispielsweise für ein aufeinander aufbauendes Angebot dann eingeschränkt werden, wenn es - einmal gewählt - aus Gründen der Kontinuität im Lernprozess und der Planungssicherheit für die Lernbegleitung in der Regel verbindlich wahrgenommen werden soll. Damit soll

einerseits ein kontinuierlicher Prozess erst möglich werden, andererseits auch die Fähigkeit der Kinder gefördert werden, ihre Entscheidungen wohlüberlegt zu treffen und auch dann mit ihnen umzugehen, wenn sie in ihren Resultaten von den Erwartungen abweichen. Ganz gemäß dem Prinzip der Schule soll nichtsdestotrotz immer die Möglichkeit erhalten bleiben, in Einzelfällen auch von der allgemeinen Regel absehen zu können.

Der erfolgreiche Weg zum Erlernen der grundlegenden Kompetenzen (insbesondere Lesen, Schreiben, Rechnen), aber auch die körperlichen und seelischen Bedürfnisse beim Aufwachsen benötigen eine ausgewogene Beschäftigung mit verschiedenen Bereichen. Die Schule gibt Anregungen, die die Kinder auf die vielfältigen Lernbereiche aufmerksam machen und versucht, sie zu vielfältigen und alle Bereiche umfassenden Aktivitäten zu motivieren. Dabei werden aber immer die Grenzen der Selbstbestimmung und der Interessen der Kinder beachtet.

Echte Freiheit kann nur gedeihen, wenn sie mit Solidarität zusammen gelebt wird. In einer Gesellschaft, die den Menschen nicht gleiche Rechte und gleiche Würde garantiert, kann der Einzelne nicht frei sein. Für die Freie Schule Tecklenburger Land bedeutet dies, dass Ausgrenzung, Rassismus, Homophobie, Sexismus und jede andere Form der Diskriminierung nicht toleriert werden. Jede Erziehung an unserer Schule wirkt Diskriminierung entgegen und fördert Solidarität und Freiheit. Wir stehen damit hinter der Tempelhofer Resolution "Bildung ist politisch", die vom Bundesverband der freien Alternativschulen (BFAS) am 28.9.2019 beschlossen wurde.

Der oder die Einzelne lebt nicht unter einer Glocke. Immer deutlicher wird, dass alle Menschen global eine gemeinsame Verantwortung teilen. Für Menschen in diesem privilegierten Teil der Weltgemeinschaft ergibt sich daher eine besondere Verantwortung, die das eigene Leben in einen globalen Zusammenhang stellt. Die Verantwortung für das eigene Leben ist untrennbar verknüpft mit der Verantwortung

Tempelhofer Resolution des BFAS

Bildung ist politisch

Als Mitgliedsschulen des BFAS sind für uns die Individualität und die Würde jedes Menschen, der Anspruch auf eine selbstbestimmte Zukunft und gleiche Rechte Ausgangspunkte unserer Arbeit.

Diese Haltung bestimmt unseren Blick auf die Gesellschaft.

Unser Engagement für Bildung ist ein zivilgesellschaftliches Engagement.

Deshalb wenden wir uns gegen jede Tendenz, Grund- und Menschenrechte auf einzelne Gruppen zu beschränken.

Wir stellen uns gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (z.B. Rassismus und Sexismus) entgegen und setzen uns für Diversität und Inklusion ein.

Wir werden den Grundsatz unserer Demokratie verteidigen:

Die Würde jedes Menschen ist unantastbar.

für die ganze Welt.

Pädagogische Grundlagen

Die Freie Schule Tecklenburger Land bezieht sich nicht auf einen oder wenige bekannte Ideengeber*innen. Sie nimmt sich die Freiheit, aus den zahlreichen wertvollen Ideen, die die Reformpädagogik der vergangenen Jahrhunderte hervorgebracht hat, ihre eigene Praxis zu entwickeln. Die wichtigsten Ideengeber*innen der Freien Schule Tecklenburger Land sind Maria Montessori, Célestin Freinet und Rebeca Wild. Aber auch viele andere Ideengeber*innen bieten wertvolle Elemente, die unsere Schule bereichern. Dazu kommen all die Ideen in unseren Köpfen, die unabhängig von diesen Klassiker*innen entstanden sind. Wir wählen in der Praxis aus diesem Füllhorn von Ideen diejenigen aus, die bei konkreten Fragestellungen die beste Umgebung für das Aufwachsen der jungen Menschen zu bieten versprechen.

Wichtig ist, dass wir vom Kind als aktiver Gestalter seines eigenen Lebens ausgehen. Es will selbst aktiv sein und sich die Welt aktiv erschließen. Dabei hat es verschiedene sensible Phasen, in denen jeweils ganz unterschiedliche Bedürfnisse und Chancen im Vordergrund stehen. Eine einheitliche Beschulung nach einem starren Lehrplan verbietet sich auf dieser Grundlage von selbst. Lernwege können nur individuell sein. In einem auf äußerlicher Einheitlichkeit basierenden Schulsystem können die Kinder sich und ihre Integrität nur durch innere Abwendung schützen. Das ist für die Bildung freier und starker Menschen kontraproduktiv und für das Lernergebnis schädlich. Wir sind davon überzeugt, dass die freie Wahl der Lernwege und -inhalte im Ergebnis ein viel effektiveres und vor allem nachhaltigeres Lernen ermöglicht – auch wenn das zwischendurch nicht immer deutlich wird.

Die Freie Schule Tecklenburger Land trennt die Kinder so wenig wie möglich nach gesellschaftlich konstruierten oder formalen Kriterien. So findet das Lernen in grundsätzlich jahrgangsübergreifenden und leistungsheterogenen Gruppen statt. Vielfalt, nicht Homogenität bietet auch beim Lernen die Grundlage für größeren Erfolg. Voraussetzung dafür ist gegenseitige Rücksichtnahme und Empathie.

Lernprozesse müssen so weit wie möglich selbstbestimmt sein. Das wird vor allem in offenen Lernsituationen, durch einen hohen Anteil an Freiarbeit und einer Diversität an Lernmethoden und Lernangeboten möglich.

Schulischer Alltag an der Freien Schule Tecklenburger Land

Lernfreiheit

An der Freien Schule Tecklenburger Land haben die Kinder grundsätzlich die Möglichkeit, sich diejenigen Lerninhalte anzueignen bzw. diejenigen Tätigkeiten zu verrichten, die von ihnen gewünscht werden bzw. die in ihrer konkreten Lebensphase von besonderem Interesse sind. Grundsätzlich stehen den Kindern in jeder Situation mehrere Angebote zur Verfügung. Angebote können klassische Unterrichtssituationen, andere Lernarrangements oder auch freie Beschäftigungen bis hin zu freien Spielsituationen sein. Lediglich wenn sie sich für ein festes Angebot entschieden und angemeldet haben, werden die Kinder - basierend auf der eigenen und frei getroffenen Entscheidung - dazu angehalten, weiterhin teilzunehmen, z.B. auch indem auf künftige Termine/Ereignisse/Tätigkeiten im Verlauf des Angebots hingewiesen und die Folgen des Ausstiegs aus diesem transparent gemacht werden. In jeder Lernzeit stehen den Schüler*innen dabei mehrere Angebote zur Verfügung. Darunter sind immer Freiarbeitssituationen, in denen ihnen Erwachsene mit Fachkenntnissen zur Seite stehen, um selbst gewählte Aktivitäten durchzuführen. Gleichzeitig stehen aber auch andere Angebote zur Auswahl, die unterschiedlich stark an klassisches schulisches Lernen erinnern.

Individuelle Lernwege werden akzeptiert

Ein Lernweg kann derjenige sein, der den schulischen Curricula der Regelschulen zugrunde liegt. Hier wird meist in Spiralcurricula systematisch aufeinander aufbauendes Wissen und Können entwickelt. Die meisten Schulbücher und Materialien unterstützen diese Form des Lernens. An der Freien Schule Tecklenburger Land kann auf diese Weise gelernt werden, wenn es den Bedürfnissen des Kindes entspricht. Dafür bekommt das Kind Materialien, die systematisch durch die Fachdisziplinen führen und nach und nach ein fundiertes Wissen aufbauen. Der Ort in der Schule für dieses selbstgesteuerte Lernen ist vor allem die Freiarbeit, in der das Kind die Möglichkeit zur Frage hat, vor allem aber die Zeit und Arbeitsumgebung vorfindet, sich diese Inhalte zu erschließen. Lernblumen zeigen die für die Beherrschung der grundlegenden Kulturtechniken notwendigen Kompetenzen auf und strukturieren die Schulfächer. Begleitende Materialien zeigen sinnvolle Lernwege auf und bieten das Material, um diese Lernwege zu beschreiten. In der Freiarbeitsumgebung kann das Kind selbst entscheiden, ob es zeitweise in diesen oder jenen Bereich Schwerpunkte legt. Es bleiben also an der Freien Schule Tecklenburger Land auch innerhalb des Spiralcurriculums Freiräume für individuelle Lernwege.

Für viele Kinder ist der von außen vorgeplante Weg aber nicht optimal. Diese Kinder haben andere Ideen, auf welche Weise die Inhalte am besten erschlossen werden können. Die Freie Schule Tecklenburger Land bietet im Rahmen ihrer Möglichkeiten diesen Kindern Gelegenheiten, selbst neue Wege auszuprobieren. Wenn sie damit erfolgreich und zufrieden sind, gibt es keinen Grund, eigene Wege zu behindern. Die Freiarbeitssituation und individuell abgesprochene Lern- und Arbeitsarrangements schreiben keine bestimmte Tätigkeit vor. So können die Kinder auch andere Wege

beschreiten, als die von den Lernbegleiter*innen vorgedachten.

Alles kindliche Tun ist Arbeit und Lernen zugleich. Manches macht Freude, anderes weniger. Kinder, die das Bedürfnis haben, andere Tätigkeiten als die im klassischen Sinne als "Lernen" definierten Tätigkeiten zu tun, haben an der Freien Schule Tecklenburger Land auch die Freiheit dazu. Wir vertrauen darauf, dass sie dies tun, solange es ihren Bedürfnissen entspricht. Die Schule unterstützt sie dabei, diese eigenen Bedürfnisse herauszufinden und immer wieder kritisch zu hinterfragen.

Lernen in Angebotsform

An der Freien Schule Tecklenburger Land ist das Lernen nicht in festen, verpflichtenden Kursen organisiert, wie dies in den allermeisten Regelschulen der Fall ist. Im Mittelpunkt der schulischen Organisation steht bei uns das Angebot. Angebote können alle Formen von Lern- und Arbeitsengagements sein. Sie können von Lernbegleiter*innen oder auch von Eltern, externen Partner*innen oder von Kindern angeboten werden.

Die verschiedenen Angebote stehen den Kindern zur Auswahl. Einige Angebote laufen über einen längeren Zeitraum, in dem Inhalte und Lernformen systematisch aufeinander aufbauen. Hier ist eine feste Anmeldung erforderlich, sodass sich die Kinder für oder gegen eine Teilnahme entscheiden, die dann in der Regel für die gesamte Zeit des Angebotes gilt.

Die Kinder entscheiden sich für eines der vorhandenen Angebote, suchen den dafür vorgesehenen Raum/Ort auf und verhalten und bewegen sich dort dem Rahmen des Angebotes entsprechend

Lernformen

Grundsätzlich stehen in der Freien Schule Tecklenburger Land alle Lernwege und -formen offen. Schüler*innen können sich in großer Freiheit eigene Formen der Arbeit suchen und schaffen. An dieser Stelle soll es um die vorbereiteten Lernformen gehen, die in der Regel von Lernbegleiter*innen angeboten werden. Diese sind vor allem die der Freiarbeit und der vorbereiteten Angebote zu den Schulfächern, zu den Epochen und weiteren Themen. Hinzu kommen andere Formen wie beispielsweise Arbeitsgruppen, die oft von Eltern angeboten werden.

An dieser Stelle sollen die Lernblumen erwähnt werden. Diese sind in bildlicher Form aufgearbeitete Übersichten, die die Funktion von Kompetenzrastern oder Lernlandkarten übernehmen. Sie fassen die Inhalte der Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch jeweils übersichtlich zusammen. Zu allen Kompetenzen (als Blätter der Lernblumen dargestellt) liegen einerseits Überprüfungsaufgaben bereit, mit denen das Beherrschen der jeweiligen Kompetenz getestet werden kann. Diese Überprüfungen sind freiwillig und werden von den Lernbegleiter*innen regelmäßig angeboten. In vielen Fällen kann der Erwerb von Kompetenzen auch durch aufmerksame Beobachtung erkannt werden. Hat ein Kind eine Kompetenz erworben, kann es das entsprechende Blatt der Lernblume ausmalen. So wird im

Idealfall der Weg des Kompetenzerwerbs nicht nur handelnd nachvollzogen, sondern auch sichtbar.

Andererseits liegen ausgewählte Materialien bereit, mit denen Kinder gezielt den Erwerb von Kompetenzen erlernen und einüben können. Diese können sie entweder in der Freiarbeit oder in einem fachorientierten Angebot bearbeiten.

Als Ergänzung setzt die Freie Schule Tecklenburger Land geeignete Übungshefte ein. In diesen können Basistechniken erlernt und eingeübt werden. Diese Hefte begleiten die Kinder über einen längeren Zeitraum, in dem sie dann darin arbeiten können, wenn sie sich dafür entschieden haben. Die Arbeit in den Heften kann ebenfalls in der Freiarbeit oder in einem fachorientierten Angebot erfolgen.

Peer Teaching (Expertenblumen)

Die Kinder können ihre Lernfortschritte mit Hilfe der Lernblumen erkennen. Um auf dem individuellen Lernweg fortzuschreiten, können die Kinder an Angeboten der Lernbegleiter*innen teilnehmen. Eine andere Möglichkeit ist, mit dem angebotenen Selbstlernmaterial zu arbeiten. Bei Fragen können sie sich an die Lernbegleiter*innen wenden, sofern diese verfügbar sind. Eine andere Möglichkeit ist es, sich an andere Schüler*innen zu wenden, die diesen Lernschritt schon gegangen sind. Um hier eine bessere Orientierung zu ermöglichen, werden Expertenblumen erstellt, in denen die in den Lernblumen dargestellten Kompetenzen komprimiert dargestellt werden. So entstehen Themenbereiche, für die sich Schüler*innen als Expert*innen selbst benennen und dies an der Expertenblume für alle anderen Kinder sichtbar machen können. Diese Bereiche werden auf den entsprechenden Expertenblumen markiert.

So können Kinder, die eine Kompetenz erwerben möchten, gezielt nach Expert*innen suchen und sich auch unter den Peers Hilfe holen.

Durch geeignete Absprachen wird verhindert, dass einige Schüler*innen als Universalexpert*innen gelten, während viele andere gar nicht als Expert*innen fungieren. So können Fortgeschrittene eher bei den fortgeschrittenen Themen als Expert*in gelten, während für die eher grundlegenden Kompetenzen Schüler*innen benannt werden, die noch nicht ganz so weit sind.

Freiarbeit

Freiarbeit ist nicht das selbe wie freies Spiel. Sie ist auch nicht jede Aktivität, zu der die Kinder spontan Lust haben. Freiarbeit ist konzentriertes, ruhiges Arbeiten an selbst gewählten Tätigkeiten. Das kann Arbeit mit Montessori- und anderen selbstgesteuertem Lernmaterial sein. Es kann auch Arbeit in Lern- und Arbeitsheften oder beispielsweise an Experimentierkästen sein. Sie findet in der Regel in Einzelarbeit, teilweise auch in ruhiger Partner*innenarbeit statt.

Parallel zu den anderen Angeboten begleitet immer ein*e Lernbegleiter*in das Freiarbeitsangebot. Die Schüler*innen, die sich für die Freiarbeit entschieden haben, kommen in den entsprechenden Raum. Sie können nun entweder direkt an die selbstbestimmte Arbeit gehen oder bei Bedarf an einem kurzen inhaltlichen Input der

Lernbegleiter*innen teilnehmen, auf den sich der/die Lernbegleiter*in vorbereitet hat. Die Teilnahme am Input verpflichtet aber nicht dazu, weiter an dem Thema zu arbeiten. Im Gegenteil können die Kinder anschließend auch ganz andere Tätigkeiten durchführen, für die sie sich entschieden haben. Die einzige Einschränkung ist, dass sie sich so verhalten, dass andere nicht bei ihrer Arbeit gestört werden.

Eine Möglichkeit in der Freiarbeit ist, an den Kompetenzen der Lernblumen zu arbeiten. Dazu stehen den Kindern Materialien zur Verfügung. Auch die Arbeit in Schulbüchern oder anderen Medien ist möglich.

Freies Spiel

Der Sinn des freien Spiels liegt in ihm selbst. In Abgrenzung zur Freiarbeit besteht das freie Spiel auch aus weniger leisen Tätigkeiten, die kein Ziel haben, keine konzentrierte Tätigkeit darstellen oder auch größere körperliche Aktivität beinhalten. Das freie Spiel wird an der Freien Schule Tecklenburger Land in der Regel ab der zweiten Lernphase angeboten. Diese Tätigkeiten finden beispielsweise in der Höhle (Toberaum), dem Bauraum oder auch im Außenbereich statt.

Tagesablauf

Trotz aller angestrebten Freiheiten soll der Tag an der Freien Schule Tecklenburger Land verständlich strukturiert sein. Rituale und Regeln bieten verlässliche Strukturen und Überschaubarkeit. Sie verhelfen allen Anwesenden zu Sicherheit, Stabilität und Orientierung.

An der Freien Schule Tecklenburger Land sind sich Eltern und Lernbegleiter*innen einig, dass der Schultag als Ganzttag gestaltet sein soll. In NRW gibt es im Primarbereich keinen gebundenen Ganzttag. Deswegen sind alle Kinder im "offenen" Ganzttag (OGS) angemeldet. Wir bieten dabei so viel Möglichkeit zur Ausnahme, wie dies im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten zulässig ist. Insbesondere betrifft dies die Eingewöhnungszeit und das erste Schuljahr.

Grundsätzlich gibt es an der FSTL keine klare Trennung zwischen Schule und OGS. Die Lernbegleiter*innen gestalten gemeinsam alle Phasen des Tages, egal ob sie aus einer Lehrer*innenstelle oder aus OGS-Mitteln bezahlt werden. Lernen - genauso wie Spiel - findet sowohl morgens als auch nachmittags statt.

Der (Ganz-)Tag an der Freien Schule Tecklenburger Land ist in insgesamt drei Lernphasen gegliedert, zwischen denen jeweils Pausen zum Essen, Austausch und Spielen vorgesehen sind. Insgesamt gilt, dass der Grad an Freiheit und Offenheit – der an unserer Schule dem Namen entsprechend bereits auf einem sehr hohen Niveau angesiedelt ist – mit jeder Lernphase zunimmt. Die Lernphasen werden jeweils mit einem Sitzkreis eröffnet, in dessen Rahmen allgemeine Infos ausgetauscht und die Lernangebote vorgestellt und/oder reflektiert werden. Die Teilnahme an den Sitzkreisen ist für die Kinder bzw. deren Tagesplanung von zentraler Bedeutung und sollte nach Möglichkeit gewährleistet sein. In letzter Konsequenz entscheidet das Kind aber entsprechend des Freiwilligkeitsprinzips der Schule selbst über die Teilnahme. Es ist aber wichtig, dass alle Kinder, die an den jeweiligen Kreisen teilnehmen möchten, dies auch ungestört tun können und nicht

von einzelnen anderen Kindern davon abgehalten werden. Kinder, denen es nicht gelingt, dem Kreis so beizuwohnen, so dass dieser ungestört stattfinden kann, werden von einem Lernbegleiter* einer Lernbegleiterin aus dem Kreis begleitet und auf anderem Weg über den Tagesverlauf informiert.

1. Phase

Die erste der drei Lernphasen zeichnet sich dadurch aus, dass in ihr möglichst ruhig und konzentriert gearbeitet wird. Sie ist die Zeit am Tag, die am meisten an die klassische Schule erinnert. Aber auch hier wird kein Kind zu einer konkreten Handlung gezwungen oder gedrängt. Die Kinder haben die Wahlfreiheit zwischen verschiedenen Angeboten, von denen eines die Freiarbeit ist. Die anwesenden Lernbegleiter*innen stellen verschiedene Lernangebote vor, aus denen die Kinder sich eines aussuchen. Haben sich die Kinder für eines der Lernangebote entschieden, legen wir in der ersten Lernphase Wert darauf, dass die Wahl möglichst verbindlich für die gesamte Lernphase gilt. Schwerpunkt der ersten Lernphase soll sein, dass die Kinder an der Freien Schule Tecklenburger Land in einer angenehmen und selbstbestimmten Lernatmosphäre die primären Kulturtechniken unserer Gesellschaft erlernen, worunter am ehesten (aber natürlich nicht ausschließlich) Lesen, Schreiben und Rechnen fällt.

2. Phase

Die zweite Lernphase unterscheidet sich gegenüber der ersten durch größere Offenheit hinsichtlich ihrer Inhalte und der Verbindlichkeit. Die Kinder können also während der Lernzeit auch wechseln. Die Angebote der Lernbegleiter*innen haben in der zweiten Lernphase oft einen kreativen, spielerischen oder sportlichen Schwerpunkt.

Auch die Freiarbeit ist selbstverständlich weiter eines der Angebote. Während in der ersten Lernphase das freie Spiel in der Regel noch nicht vorgesehen ist, können sich die Kinder ab der zweiten Lernphase auch dafür entscheiden, in keines der Angebote zu gehen: stattdessen können sie sich alleine oder mit anderen auch nach draußen oder in einen der vielen Funktionsräume begeben, um ihre Zeit dort frei zu gestalten, sofern die Aufsicht gewährleistet werden kann.

3. Phase

Die dritte Lernphase fällt in den Nachmittag und beginnt nach dem Mittagessen. Auch hier können die Kinder wieder aus den bereits bekannten Optionen auswählen oder sich fürs freie Spiel entscheiden. In dieser Phase können sich die Kinder sehr frei zwischen den Angeboten bewegen.

Inklusiver Ansatz

Die Freie Schule Tecklenburger Land versteht sich selbst als Schule, die für alle
Pädagogisches Konzept der Freien Schule Tecklenburger Land 2021 – Primarstufe, S. 11

Kinder offen steht. Wir haben einen breiten Inklusionsbegriff als Grundlage unserer Arbeit. Exklusion findet in unserer Gesellschaft an vielen Stellen statt. Sie fängt nicht erst dort an, wo ein*e Rollstuhlfahrer*in keinen Aufzug vorfindet. Die Grundlage der Inklusion durch bauliche Maßnahmen ist eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung, um allen Menschen die gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen. Andere Formen von Behinderungen sind im Alltag einer auf äußere Einheitlichkeit und Lernen im Gleichschritt ausgerichteten Schule kaum aufzufangen. Unser Ansatz der Individualität eröffnet hier Chancen, jede individuelle Eigenschaft als Ausgangspunkt individueller Lernwege zu sehen. Alleine der Begriff der Behinderung ist an sich schon sehr problematisch, weil er eine Norm zur Grundlage hat und bei einem gewissen Maß von Abweichung eine Grenze zieht, von der aus von einer sogenannten Behinderung gesprochen wird. Die Anerkennung eines sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs steht dabei zwar eine Stufe niedriger, stellt aber grundsätzlich das selbe Problem dar, welches spätestens dann gegeben ist, wenn der formale Förderbedarf als Stigmatisierung wahrgenommen wird. Unser Ansatz der Inklusion ist ein Ansatz der wertvollen und wertschätzenden Vielfalt. Jeder Mensch ist anders und die Verschiedenheit ist ein Reichtum für die Gesellschaft und jeden ihrer Teile. So sieht sich die Freie Schule Tecklenburger Land bereichert durch Menschen mit oder ohne Behinderung, durch Menschen mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf und durch alle Menschen mit verschiedenen Eigenschaften, Aussehen, Verhalten, Stärken, Schwächen und Interessen. Erst wenn jeder Mensch in seiner Individualität wahrgenommen und nicht an einer Norm gemessen wird, kann von echter Inklusion gesprochen werden.

Epochen

Der Alltag der Kinder in der Freien Schule Tecklenburger Land ist durch Epochen geprägt. Epochen laufen in der Regel 4 Wochen lang und stellen ein Leitmotiv in den Schulalltag. Die räumliche Umgebung wird dem Epochenthema entsprechend angepasst, indem Materialien ausgelegt, Plakate aufgehängt oder auf andere Weise das Thema erlebbar gemacht wird. Ein Teil der Angebote ist speziell auf die Epochen ausgerichtet. Auch die anderen Angebote greifen das Epochenthema auf, wenn dies möglich und sinnvoll ist. Die Angebote behandeln unter anderem zuvor ausgewählte Aspekte des Themas, sodass mit den Epochen auch das Angebot zum Erwerb zahlreicher Kompetenzen gemacht wird.

Die Planung für die Epochen ist so angelegt, dass jedes Jahr 10 Epochen durchgeführt werden. Ein*e Schüler*in erlebt also in den 4 Jahren der Primarstufe 40 Epochen, deren Themen in der Regel vom Team zuvor formuliert wurden. Die Kompetenzen der Fächer gemäß Lehrplan sind auf die Epochen verteilt worden, sodass sie mehrfach im Laufe der Grundschulzeit angeboten werden. Dabei sind die basalen Fähigkeiten der Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik halbjährlich und die restlichen Kompetenzen dieser Fächer jährlich berücksichtigt. Die Kompetenzen der übrigen Fächer sind so berücksichtigt, dass jedes Kind sie zwei mal während der Grundschulzeit angeboten bekommt. Am Ende einer Epoche werden die Ergebnisse auf vielfältiger Weise für Lernbegleiter*innen, Schüler*innen wie Besucher*innen der Primarstufe nachhaltig sichtbar gemacht.

Pädagogisches Konzept der Freien Schule Tecklenburger Land 2021 – Primarstufe, S. 12

Orientierung an den Lehrplänen

Die Inhalte und Kompetenzen der Lehrpläne werden von den Lernbegleiter*innen so aufgearbeitet, dass sie in den Angeboten, Selbstlernmaterialien und Epochen angeboten werden. Ein Kind kann also bei Teilnahme an den entsprechenden Angeboten alle Kompetenzen und Inhalte der Lehrpläne erwerben. Es hat aber auch die Freiheit, sich für andere Wege zu entscheiden. Erwirbt es die Kompetenzen und Inhalte auf andere Weise, ist das aus unserer Sicht begrüßenswert. Entscheidet sich das Kind gegen die Teilnahme am Angebot, so ist das analog einem Kind zu sehen, welches im klassischen Schulunterricht nicht aufpasst, sich die Unterrichtsergebnisse nicht merken kann oder die Inhalte wieder vergisst. Das kommt in allen Schulen vor und verhindert den Bildungserfolg auch an anderen Schulen nur begrenzt. An der Freien Schule Tecklenburger Land kann das Kind entscheiden, sich bestimmte Inhalte auf anderem Wege oder auch gar nicht anzueignen. Es muss nicht in einem Unterricht sitzen, der es nicht interessiert und daher von vornherein zum Scheitern verurteilt ist.

Fachliche Schwerpunkte und Fachräume

Der Unterricht an der FSTL findet grundsätzlich in möglichst hohem Maße fächerverbindend statt. Dafür werden die Inhalte und Kompetenzen der Fächer in den Epochen angeboten, wobei bei den Angeboten möglichst viele Schulfächer und Lernbereiche beteiligt werden. Teilweise werden auch fachliche Angebote durchgeführt, die die fachübergreifenden Angebote ergänzen.

Neben dem zentralen Lernbereich, in dessen verschiedenen Teilen die meisten Angebote stattfinden, stehen der Primarstufe zwei Räume und gemeinsame Räume wie die Mehrzweckhalle für besondere Angebote zur Verfügung. Hierhin kann bei Bedarf je nach Situation ausgewichen werden. Für naturwissenschaftliche, musikalische und kreative Angebote stehen in der Freien Schule Tecklenburger Land spezielle Räume zur Verfügung.

Lernbegleiter*innen

Alle pädagogisch an der Freien Schule tätigen Mitarbeitenden sind Lernbegleiter*innen. Der Begriff "Lehrer*innen" wird von uns nicht verwendet, weil das (Be-)Lehren unserem Verständnis von Schule nicht entspricht. Stattdessen sehen wir Lernen als einen aktiven Prozess der Lerner*innen, bei dem die Erwachsenen begleiten und helfen können. Die Lernbegleiter*innen haben die Aufgabe, eine anregende und angenehme Lernatmosphäre zu schaffen, gezielte Angebote zu unterbreiten und den Kindern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Verantwortung dafür, dass die Kinder gemäß ihren individuellen Bedürfnissen und entsprechend der Lebensphase, in der sie sich befinden lernen, tragen die Lernbegleiter*innen nicht. Wohl aber dafür, dass sie die Möglichkeit und eine anregende Umgebung dafür haben. Als Freie Schule sind wir der Überzeugung und vertreten die Ansicht, dass die Kinder selbst sich die für sie relevanten Fähigkeiten

und Themen aneignen wollen und dies auch am besten können. Unterstützung erhalten sie dabei von den Lernbegleiter*innen, die in Zusammenarbeit mit den Kindern deren Stärken und Interessen sichtbar machen, ihnen entsprechende Möglichkeiten zur Beschäftigung damit gewährleisten und im Hintergrund den Überblick über die Lernentwicklung behalten. Die Rolle der Lernbegleiter*innen besteht explizit nicht darin, die Kinder zum Lernen zu drängen oder gar zu zwingen, sondern in der Bereitstellung eines zum Lernen animierenden Klimas und der Beschaffung der den kindlichen Interessen entsprechenden Materialien und Lerngelegenheiten.

Mentor*innen

Jedes Kind hat eine*n Mentor*in zugewiesen, der*die als besonderer Ansprech- und Beziehungspartner*in fungiert. In regelmäßigen, etwa 14-täglich stattfindenden Mentor*innengesprächen können die Ziele und der Lernfortschritt des Kindes besprochen und individuelle Konzepte erarbeitet werden.

Der*die Mentor*in bespricht in den Mentor*innengesprächen die Aktivitäten und den Lernfortschritt seit dem jeweils letzten Mentor*innengespräch und entwickelt gemeinsam mit dem Kind Ziele und Pläne für den weiteren Weg.

Sollte sich herausstellen, dass ein Kind eigeninitiativ den Mentor oder die Mentorin wechseln möchte, sind wir stets bemüht, diesem Anliegen Rechnung zu tragen. Und auch, wenn das Verhältnis zum Mentor bzw. zur Mentorin aufgrund des intensiven Austausches Dreh- und Angelpunkt hinsichtlich individueller Anliegen ist, bedeutet dies natürlich, dass auch zu den anderen Lernbegleiter*innen im Alltag eine vertraute Beziehung aufgebaut werden kann.

Bewertung

Schulnoten werden zurecht breit diskutiert und vielfach kritisiert. Gute Noten machen nur Sinn, wenn ihnen schlechte Noten gegenüberstehen. Schlechte Noten jedoch demotivieren und frustrieren Kinder in den allermeisten Fällen. Zudem können sie ihrer Natur nach kein gutes Gesamtbild der Schüler*innenleistungen darstellen. Aus unserer Sicht sind Noten nicht in der Lage, sinnvoll die Leistung eines Kindes darzustellen. Sie sind weder objektiv, reliabel, noch valide. Darüber hinaus verstärken sie innerschulisch ein Klima der Konkurrenz und des Wettstreits.

Anzunehmen, unter solchen Bedingungen seien sichere und nachhaltige Lernerfahrungen möglich, erscheint uns höchst unplausibel. Wir sind der Überzeugung, dass Lernen in einer wertschätzenden und wohlwollenden Atmosphäre stattfinden sollte, in der weniger die Konkurrenz als gegenseitige Hilfe und Unterstützung im Vordergrund stehen. Daher lehnen wir Noten als Beurteilungsinstrument in der Schule ab. Leistungen der Kinder in der Schule können nur in ausführlichen, individuell an den Leistungen der Kinder orientierten Lern- und Entwicklungsberichten dargestellt werden. Dabei stehen die positiven Leistungen und Weiterentwicklungen im Mittelpunkt und nicht die Defizite im Lernprozess. Die Lern- und Entwicklungsberichte werden in der Primarstufe der Freien Schule Tecklenburger Land halbjährlich ausgegeben. Notenzeugnisse werden in der Primarstufe nur ausgegeben, wenn der*die Schüler*in die Schule

vorzeitig oder nach der 4. Klasse verlässt und in eine Regelschule wechselt, an der Noten vergeben werden.

Umgang mit Konflikten

Wo Menschen zusammenkommen, da kollidieren immer auch verschiedene Interessen, Vorstellungen und Bedürfnisse. Hieraus erwachsen einerseits viele Möglichkeiten, das Alltagsleben vielseitig und abwechslungsreich zu gestalten, andererseits kommt es notwendigerweise hin und wieder auch zu Situationen, die einer Vermittlung und Klärung bedürfen. An der Freien Schule Tecklenburger Land ist uns daran gelegen, Konflikte konstruktiv und für alle beteiligten Seiten zufriedenstellend auszutragen. Im Umgang mit Konflikten werden dabei die individuellen Bedürfnisse aller Beteiligten respektvoll und auf Augenhöhe berücksichtigt. Die Konflikte werden deswegen nicht durch Bestrafung, sondern mit Aufklärung und Wiedergutmachung gelöst. Erwachsene und Kinder stehen sich dabei stets gleichwürdig gegenüber. Eine gute Orientierung zur Konfliktlösung bietet unserer Meinung nach das Konzept der Gewaltfreien Kommunikation. Im Umgang mit Konflikten werden die individuellen Bedürfnisse aller Beteiligten, respektvoll und auf Augenhöhe berücksichtigt.

Dokumentation

Während des täglichen Schulbetriebs wird insbesondere auf drei Ebenen dokumentiert. Einerseits führen die Kinder selbst einen Wochenplan, in den sie ihre Teilnahme und Aktivitäten in den Angeboten dokumentieren und reflektieren.

Genauso dokumentieren auch die Lernbegleiter*innen die Teilnahme an den Angeboten und/oder die Tätigkeit des Kindes.

Gemeinsam mit dem*der Mentor*in dokumentiert das Kind seine Lernfortschritte kompetenzorientiert auf den Lernblumen, indem es die entsprechenden Blätter farbig gestaltet. Dabei kann es fachliche Abstufungen geben, die durch verschiedene Formen der farblichen Gestaltung sichtbar werden. Dafür dokumentieren die Lernbegleiter*innen den Kompetenzerwerb, der durch aufmerksame Beobachtung oder einen freiwilligen Test gezeigt wurde.

Die Lernbegleiter*innen dokumentieren darüber hinaus besondere Situationen und Entwicklungen, um sie zum Halbjahresende in den Lern- und Entwicklungsberichten ausführlich darstellen zu können.

Entscheidungsfindung und Schulleitung

Grundsätzlich sollen alle an der Schule Beteiligten möglichst umfangreich an der Entscheidungsfindung beteiligt werden. Deswegen gibt es keine komplexen hierarchischen Strukturen an der Freien Schule Tecklenburger Land. Trotzdem sind geregelte Entscheidungsverfahren wichtig, um den Alltag gut zu gestalten. Die Kinder werden in alltäglichen Fragen, die sie unmittelbar betreffen, in alle

Entscheidungen mit einbezogen. Wo das sinnvoll ist, treffen die Kinder oder der Morgenkreis (einschließlich der Lernbegleiter*innen, die hier bei Abstimmungen auch nur eine Stimme haben) diese Entscheidungen auch selbstständig. Das Team, bestehend aus den Lernbegleiter*innen der Primarstufe, die zu einem wesentlichen Anteil an der Schule beschäftigt sind, trifft sich in der Regel wöchentlich zu einer Teamsitzung, um den Alltag vorzubereiten und zu gestalten. Alltägliche pädagogische Entscheidungen und solche, die die regelmäßige pädagogische Arbeit betreffen, werden verantwortlich vom Team beschlossen. Die Anregungen und Meinungen der Kinder, der Eltern und anderer Schulmitglieder werden dabei angemessen berücksichtigt.

Die Schulleitung in der Primarstufe ist für die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes genauso verantwortlich wie für die Einhaltung des rechtlichen Rahmens bei der pädagogischen Arbeit. Sie bereitet die Teamsitzungen vor und organisiert sowohl strukturell, als auch alltäglich den Schulablauf in der Primarstufe. Das Team schlägt der Schulkonferenz eine Leitungsstruktur vor, indem es eine oder mehrere Personen für eine definierte Zeit mit der Schulleitung beauftragt. Über die Bestätigung dieses Vorschlags entscheidet die Schulkonferenz.

Über grundsätzliche Fragen wie insbesondere Änderungen des pädagogischen Konzeptes entscheidet die Schulkonferenz. Dabei wird in pädagogischen Fragen die Position des Teams besonders berücksichtigt. Die schulweite Entscheidungsfindung ist im Selbstbestimmungskonzept formuliert.

Perspektiven

Eine Schule ist immer durch die konkreten Gegebenheiten begrenzt. Vor allem finanzielle Ressourcen oder die Bereitschaft zur Unterstützung durch die Schulgemeinschaft eröffnen Möglichkeiten für die Schule, weitere Schwerpunkte zu setzen. Wenn die vorhandenen Ressourcen dies ermöglichen, können vorhandene Schwerpunkte verstärkt oder weitere inhaltliche Schwerpunkte gesetzt werden. Hier sind besonders naturpädagogische, künstlerische, musikalische und erlebnispädagogische Schwerpunkte sowie die Stärkung von Wahrnehmung und Bewegung angestrebt.

Um die Lernbegleiter*innen hier zu unterstützen, sind die Eltern und die Schulgremien aufgefordert, günstige Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Gestaltung des Schulgeländes und das bereits vorhandene Wald- und Wiesengrundstück bietet hier besonders günstige Ausgangsbedingungen, die Spielräume der pädagogischen Arbeit zu erweitern.